

M^A DEL MAR GONZÁLEZ GONZÁLEZ & M^A LUZ PRIETO PRIETO

EIN ABRASAX-RING AUS 'LA OLMEDA' (SPANIEN)

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 97 (1993) 130

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

EIN ABRASAX-RING AUS ‘LA OLMEDA’ (SPANIEN)

Tafel VIa

Das archäologische Museum von Saldaña¹ (Palencia) verwahrt die Funde, die in zwei spät-römischen villae des 4. Jhs. („La Olmeda“ in Pedrosa de la Vega und „Quintanilla de la Cueva“) ans Licht gekommen sind.

Unter diesen Gegenständen gibt es einen Fingerring mit einer kreisförmigen Platte aus Bronze und einer nur zum Teil erhaltenen Schiene aus minderwertigem Werkstoff. Die Platte ist mit eingepprägten Figuren geschmückt, vielleicht um als Siegelring zu dienen. Es handelt sich zweifellos um eine magische Darstellung, die bisher nur unzulänglich beschrieben worden ist.²

Wenn man die geprägte Fläche genau betrachtet, kann man bemerken, daß die dünne Bronzeplatte ursprünglich nicht zu dem Ring gehörte, sondern eigens beschnitten wurde, um an der Schiene befestigt zu werden. Dabei sind die Darstellungen zum Teil beschädigt worden.

Die Mittelfigur hat einen Hahnenkopf mit seitwärts gerichtetem Schnabel; sie hält einen halbmondförmigen Schild in ihrer Rechten; in der Linken hat sie eine Peitsche, deren Geißel fehlt. Es sind keine Beine zu sehen, weder menschliche noch schlangenförmige, was vermuten läßt, daß der untere Teil der Figur Federn darstellt und nicht ein kurzes Röckchen.

Im unteren linken Teil der Platte gibt es sieben Sterne, die die sieben Planeten darstellen und wie ein Mond im letzten Viertel angeordnet sind.

Es handelt sich also um eine sehr gut bekannte Darstellung, die meistens *Abrasax* oder *Iao* genannt wird.³

Valladolid

M^a del Mar González González
M^a Luz Prieto Prieto

¹ Wir danken dem Direktor des Museums, Javier Cortes, dafür daß er uns den Ring als Studienobjekt zur Verfügung stellte.

² P. de Palol, *La villa romana de la Olmeda de Pedrosa de la Vega (Palencia); quía de excvaciones*, Palencia 1984, p. 46: «En la tumba número 124 se halló un anillo de bronce con un símbolo gnóstico, muy estereotipado, pero poco claro ...».

D. Teran, *Prisciliano, mártir apócrifo*, Madrid 1985, pp. 211-214. Er übernimmt die Beschreibung von Palol und verbreitet sich in Betrachtungen über den gnostischen Charakter der Figur. Das Titelbild gibt eine undeutliche Photographie der Platte wieder, die einen falschen Eindruck erwecken kann.

³ S. Rivera, „La necrópolis visigoda de Simancas“, *BSAA* 1936-39, pp. 12-13. In dieser Nekropole wurde ein Kupferring gefunden, dessen «sello lleva estilizado rehundido y colocada a la inversa de su posición como negativo para sellar el eón basilidiano de Iao con gallo terminado por doble cola de serpiente, que embraza en le derecha el escudo y lleva en la izquierda el caraterístico flagelo». Vgl. ferner C. Bonner, *Studies in magical amulets chiefly graeco-egyptian*, Oxford 1950; A. Delatte et Ph. Derchain, *Les intailles magiques greco-égyptiennes*, Paris 1964; M. le Glay in *LIMC* I 1-2, s.v. „Abraxas“, Zürich 1981; H. Philipp, *Mira et magica. Gemmen im Ägyptischen Museum der Staatlichen Museen Preussischer Kulturbesitz, Berlin Charlottenburg*, Mainz 1986; M. Philonenko, *L'anguipède alectorocéphale et le dieu Iao*. *Comptes-rendus de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres* 1979, 297-303.



Ring aus La Olmeda